

Zeitschrift: Schweizer Schule
Band: 52 (1965)
Heft: 12

Buchbesprechung: Jugendschriften-Beilage

Autor: [s.n.]

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 20.11.2024

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Herausgegeben von der Jugendschriftenkommission des Katholischen Lehrervereins der Schweiz: Dominik Jost, Kriens LU

Lesealter ab 10 Jahren

ERNIE HEARTING: *Die großen Indianerhäuptlinge*. So lebten sie wirklich. Illustriert von Ernie Hearting. Sebaldis, Nürnberg 1964. 94 S. Kaschiert. Ernie Hearting als großer Kenner beschreibt uns die echten Indianer, wie sie lebten und sich gegen die Invasion der Weißen wehrten. Wir lernen die großen Häuptlinge von 1822 bis 1909 in echter Art kennen, nicht wie sie uns in den Filmen und der Schundliteratur dargestellt werden. Ein wertvolles Buch für unsere Buben. *cm.* *Empfohlen.*

HERMANN KÄSTLE: *Das Geheimnis der Feuernächte*. Abenteuer einer Ministrantengruppe. Illustriert von Otmar Michel. Arena, Würzburg 1964. 140 S. Leinen DM 6.80. Ein sehr raffinierter, durch Rachsucht aufgehetzter Brandstifter kreuzt zufällig den Weg von Ministranten, die ihr Ferienlager beginnen. Die Begegnung verursacht eine Kettenreaktion von sehr spannenden Abenteuern. Die Darbietung ist sehr lebendig und packend, ist dem jugendlichen Empfinden gut angemessen und gibt dem Leser viel mit an aufbauenden, ethischen Kräften. *Chr.* *Sehr empfohlen.*

FRANK KELLAWAY: *Daniel und der Goldschatz*. Schweizer Jugend, Solothurn 1964. 222 S. Halbl. Fr. 11.80. Höchst abenteuerlich ist die Geschichte des Knaben, der seinen Eltern kurz nach der Landung in Australien geraubt und von einem fahrenden Sänger gezwungen wird, ihn auf seinen Fahrten zu begleiten. Sein überraschendes Glück mit einer verlassenen Goldmine und die Suche nach seinen Eltern muten geradezu phantastisch an, sinken jedoch keineswegs ins Unglaubliche ab. Die Übersetzung aus dem Englischen ist sauber und lebendig. *gh.* *Sehr empfohlen.*

ADA KLEIN: *Drunter und drüber im Kinderdorf*. Illustriert von Emmy-Claire Haag.

K. Thienemann, Stuttgart 1964. 111 S. Halbl. Fr. 8.20.

Im Kinderdorf werden große Vorbereitungen für ein Familienfest getroffen, doch Thomas beteiligt sich nicht daran, ja, er setzt ihnen Widerstand entgegen, weil er durch eigenes Verschulden in einem Mißverständnis befangen ist. In seiner Bockbeinigkeit wird er immer unglücklicher – bis sich alles aufklärt, und er über sich selbst lachen muß. Ein spannendes und frohmütiges Buch, das zu Kameradschaft und Teamgeist erziehen will. *H.B.* *Empfohlen.*

IRMGARD LAARMANN: *Martin und der blaue Fisch*. Illustriert von Haag Emmy Claire. K. Thienemann, Stuttgart 1964. 159 S. Leinen Fr. 9.40.

Der kleine Held des Buches, Martin, fesselt mit seinen drolligen Einfällen seine ganze Umgebung. Zuletzt bringt er auch noch den geheimnisvollen Onkel aus dem zweiten Stock des Ferienhauses zum Lachen. Die Erlebniswelt des Fünfjährigen mit seinen Plüschtieren ist gut geschildert. Doch wirkt der Ablauf der Geschichte etwas monoton, so daß das Buch an äußerer Spannung ein wenig lahmt. *fs.* *Empfohlen.*

AUGUSTE LECHNER: *Dolomitensagen*. (Neue Folge.) Band 1 und 2. Illustriert von Hans Vonmetz. Tyrolia, Innsbruck 1964. 226/299 S. Halbl. Fr. 10.80.

A. Lechner ist es gelungen, diese Sagen in subtiler und packender Art nachzuerzählen. Es dürfte wenig Jugendbücher geben, in denen ein solcher Reichtum an Menschlichkeit und Poesie zusammentrifft, ein Reichtum, wie er uns nur aus tief in einem Volk verwurzelten Märchen und Sagen entgegentritt. Die vorliegenden Bücher gehören in jede Jugendbibliothek. *MM* *Sehr empfohlen.*

FREDERICK MARRYAT: *Sigismund Rüstig*. Der Untergang der «Pacific». Illustriert von Gertrude Purtscher-Kallab. Carl Überreuter, Wien 1964. 176 S. Leinen Fr. 6.80.

Marryats Jugendschriften bedürfen keiner besonderen Würdigung. Sein «Sigismund Rüstig», die Robinsonade einer schiffbrüchigen Familie, gehört zur «klassischen» Jugendliteratur. In sauberer Art sind Abenteuer, seemännisches Wissen und viel Lebensweisheit in einer durchwegs spannenden Erzählung vereinigt. *MM* *Sehr empfohlen.*

SINA MARTIG: *Aninas neue Welt*. Zweiter Teil der Erzählung «Anina und Mario». Illustriert von Nelly Hunziker. Blaukreuz, Bern 1964. 160 S. Halbl. Fr. 9.80. Über das kleine Haus im Bergdörflein ist ein Unglück hereingebrochen. Der Zustand der Mutter erfordert, daß der Vater sie zu einem langen Aufenthalt nach Amerika bringt. Es geschehen abenteuerliche Dinge, die aber immer wieder in Ordnung kommen. Mancher junge Leser wird sich daran erbauen können und viel für sein eigenes Leben gewinnen. *Schi.* *Empfohlen.*

DIETER OTT: *Caprioli*. Des Grafen wunderbare Abenteuer zur See. K. Thienemann, Stuttgart 1964. 224 S. Leinen DM 9.80.

Amsterdam 1715. Eine Kriegsflotte lichtet ihre Anker zur Fahrt nach Niederländisch-Guayana. Kommandant ist der sagenhafte Caprioli (Capriolen!), ein Mann, der in allen Geheimkünsten bewandert scheint. Kaum ist man zur See, beginnt auch schon die verrückte Münchhausiade, die der Fabulierkunst des Autors ungeahnte Möglichkeiten gibt. Es fehlt denn tatsächlich auch nicht an verblüffenden Einfällen und überraschenden Wendungen. Als unverbindliche Unterhaltung genossen, vermag das Buch trefflich zu amüsieren; irgendwelche menschenbildende Werte aber enthält es nicht. *F.K.* *Empfohlen.*

KARL RAUCH: *Die Reise zur Schwester Sonne*. Russische Märchen. Illustriert von Johannes Grüger. Herder, Freiburg 1964. 120 S. Leinen DM 7.80. Die seelische Tiefe und Weite russischer

Volkswisheit kennt man ja auch aus andern Kunstwerken. (Man denke an die Ikonen!) Hier tritt sie uns aus 29 vom Herausgeber sorgfältig ins Deutsche adoptierten Märchen entgegen, bei deren Lektüre das Kind ebensoviel Beglückung findet wie der Erwachsene. *Empfohlen.* -rd

HANS ROMBERG: *Hochhauskinder stehlen nicht*. Illustriert von Therese Amici. Schweizer Jugend, Solothurn 1964. 128 S. Halbl. Fr. 8.80.

Wir müssen unwohl mit einigen sprachlichen Wendungen, die uns nicht ganz geläufig sind, abfinden und den jugendlichen Leserinnen und Lesern einzelne Wörter, die für unser Ohr fremd klingen, erklären. Im übrigen erleben wir eine ganz gerissene Detektivgeschichte, spannend und undurchsichtig bis zum Schluß. Das Buch dürfte sich nicht unbedingt für alle Buben und Mädchen eignen. ks.

Mit Vorbehalt empfohlen.

Rübezahl. Sagen und Erzählungen um den Herrn des Riesengebirges. Illustriert von Ernst Schrom. Carl Ueberreuter, Wien 1964. 176 S. Leinen Fr. 6.80.

Viele Sagen ranken sich um Rübezahl, den Herrn des Riesengebirges. Uner-schöpflich sind seine Einfälle, seine Streiche und derben Späße. Viele wollen ihm in seiner Bergwildnis begegnet sein. Manche hat er in Angst und Schrecken versetzt. Rübezahl ist aber nicht nur der böse Geist. Wie er Unrecht und Hochmut bestraft, so weiß er auch das Gute zu belohnen und den Armen und Unterdrückten zu helfen. – Diese neue Ausgabe seiner Sagen in guter Sprache, übersichtlichem Druck und mit interessanten Zeichnungen wird die Jugend erfreuen. *Schi.*
Sehr empfohlen.

JAKOB STETTNER: *Brosi Bell und der Höhlenschatz*. Erlebnisse und Abenteuer am Gotthard. Illustriert von Heinz Stieger. Schweizer Spiegel, Zürich 1963. 175 S. Leinen Fr. 14.60.

Im Gotthardgebiet gibt es zahlreiche Kristallhöhlen. Da die Bergkristalle einen gewissen Wert besitzen, hat es immer wieder Menschen gegeben, die nach solchen Schätzen suchten. Wie unser Held, der siebzehnjährige Brosi Bell, von einem solchen geheimnisvollen Schatz hört, ihn sucht und nach spannenden Abenteuern findet, erzählt uns Jakob Stettner. Sie dürfte unserer

Jugend besonders gefallen, weil ihr Schauplatz im Herzen unserer Heimat liegt und uns allen bekannt ist. *Schi.*
Sehr empfohlen.

W. D. VON TIPPELSKIRCH: *Knisterrohr hört alles*. Eine Detektivgeschichte. Illustriert von Lorenz Kraus, Sebaldus, Nürnberg 1964. 155 S. Halbl. DM 8.80. Der piffige Detektiv Knisterrohr, der einer Märchenfigur ähnlich sieht, erhält von der Heimatgemeinde einen Geheimauftrag nach England. Beim heiklen Unternehmen bleiben die Bösewichter Bully und Fuchs des Detektivs Widersacher bis zum guten Ausgang. Die Geschichte scheint eine fröhliche Karikatur der Wirklichkeit zu sein. Illustration und Erzählung sind humorvoll, der Stil gepflegt und flüssig, alles wirkt erfrischend. *Chr.*
Empfohlen.

ANNE-CATH. VESTLY: *Marte, Morten und Großmutter*. Illustriert von Heinz Stieger. Rascher, Zürich 1964. 136 S. Ganzleinen Fr. 9.80.

Die aus zwei frühern Bänden bekannten Kinder und ihre fröhliche Großmutter sind auch in diesem Band vollmunterer Einfälle. Im heimeligen Waldhaus herrschen echter Familiensinn, Genügsamkeit und Naturverbundenheit. Daneben vernimmt der Leser allerlei von den Sitten und Bräuchen Norwegens. Flüssig geschrieben und schön illustriert, kann dies erzieherisch wertvolle Buch Kindern (und Eltern)! viel geben. *H.B.*
Empfohlen.

JENIFER WAYNE: *Die Kittler-Kinder*. Illustriert von Sita Jucker. Albert Müller, Rüslikon 1964. 212 S. Leinen Fr. 12.80.

Frische, gewinnende Familiengeschichte ohne weltbewegende Sensationen. Und doch versteht es die Autorin, aus alltäglichen Begebenheiten immer wieder spannende Ereignisse herauszuwachsen zu lassen. Dazu sind alle Figuren lebendig gezeichnet und haben Fleisch und Blut.

Erfreulicherweise wieder ein Buch, das sich in jeder Beziehung günstig von der Flut des grauen Durchschnitts abhebt. *Sehr empfohlen.* st.

LISELOTTE WELSKOPF-HENRICH: *Harka*. Der Sohn des Häuptlings. Union, Stuttgart. 294 S. Halbl. DM 12.80.

Harka ist der Sohn des tapferen Häuptlings Mattotaupa aus dem Stamme der

Dakota. Lebhaft und anschaulich wird das Leben in guten und in gefährvollen Tagen eines Indianerstammes aufgezeichnet. Mut, Selbstbeherrschung, Tapferkeit und Treue sind die charakterlichen Eigenschaften des Knaben. Eingehende Forschungen über Sitten und Gebräuche der Indianer befähigten den Autor, eine lebensnahe und spannende Handlung aufzubauen. -*ho.*
Empfohlen.

ERNST WETTER: *Rettende Flügel*. Fotos. Schweizer Jugend, Solothurn 1964. 58 S. Kart. Fr. 5.80.

Ein erfahrener Flieger schildert in sehr anschaulicher Weise, wie die im Nebel verirrt Mitglieder einer Schulklasse durch einen Gletscherpiloten gerettet werden. Doch bilden den Hauptteil der Erzählung nicht die technischen Erläuterungen, sondern die Ereignisse in einem Schülerskizzenlager und das Verhältnis der Schüler untereinander und zu ihrem Lehrer. Spannend und lehrreich zugleich! *gh.*
Sehr empfohlen.

Lesealter ab 13 Jahren

KARIN ANCKARSVÄRD: *Packt den Schneemann!* Übersetzt von Eleonore Meyer Grünwald. Sauerländer, Aarau 1964. 160 S. Kart. Fr. 7.80.

Im schwedischen Nordvik haben sich wiederholt Einbrüche ereignet. Alkoholische und alkoholfreie Getränke sind entwendet worden, aber auch Zigaretten. Ein Zufall führt Michael Olberg auf die Spur, er muß aber für seinen eigenwilligen Übereifer büßen. Guter Stil, aber eine kräftige Entgleisung auf Seite 44: «Die sollte man erschießen – die Jungen...», murmelt eine Schwester von ihren vier- und sechsjährigen Brüderchen. Wäre es nicht Aufgabe einer Übersetzerin, hier zum Rechten zu sehen? *hmr*
Abgelehnt.

B. BARTOS-HÖPPNER: *Achtung – Lawine!* Lawinenhunde im Einsatz. Photos von Comet, Schweiz. Verkehrszentrale, Winkler, Union, Stuttgart 1964. 126 S. Leinen DM 9.80.

Die Verfasserin schildert, unterstützt durch klare und lehrreiche Photos, anhand einer lebendigen Erzählung die Dressur von Deutschen Schäferhunden zu Lawinensuchhunden. Eigenschaften und Fähigkeiten der Tiere spielen dabei eine große Rolle, eine größere

Idealismus und Einsatz ihrer menschlichen Begleiter. *hmr*

Empfohlen.

WALTER BAUER: *Lorbeer für Hellas*. Große Stunden der griechischen Geschichte. Mit 36 Photoabbildungen und 2 Karten. Union, Stuttgart 1964. 244 S. Leinen DM 16.80.

In dichterisch beschwingter Sprache hat der Verfasser wichtige Zeitabschnitte von Hellas Kampf um die Freiheit, vom strahlenden Mittag seiner Geschichte und von unglücklichem Bruderzwist festgehalten. Das Buch widerstrahlt Hellas kühnen Geist und ist zugleich ein Loblied auf griechische Ehre und Tapferkeit. Eine willkommene Lektüre für junge Gymnasiasten, aber auch für andere Freunde der Antike. *Mn*

Sehr empfohlen.

GEORGES BAYARD: *Die Fidschi singen um Mitternacht*. Eine Kriminalgeschichte für Jungen. Aschendorff, Münster 1964. 168 S. Leinen DM 7.80.

Die «Anita», eine Yacht, wird durch einen Zollkreuzer auf dem offenen Meer treibend aufgefunden. Besatzung und Passagiere sind spurlos verschwunden. Im Hafen von Sydney machen die beiden Jungen Bob und Jimmy eine seltsame Entdeckung, welche die Lösung des Rätsels finden hilft. – Die Handlung wird spannend dargeboten; der Schluß fällt etwas ab. *-ho-*

Mit Vorbehalt empfohlen.

RUDOLF BRAUNBURG: *Atlantikflug*. Illustriert von Rolf Meyn. Baken, Hamburg 1964. 124 S. Brosch. DM 3.80.

Ein Flug von Europa nach New York, der wegen besondern Wetterverhältnissen außergewöhnliche Maßnahmen erfordert, bildet den Anlaß, alles Wissenswerte über den Atlantikflug mitzuteilen. Abbildungen von Originaldokumenten, wie Anflugkarten, Wetterkarten, Luftstraßendarstellungen bringen das Ganze auf eine sehr reale Grundlage. Ein Verzeichnis vieler im Flugwesen gebräuchlicher Ausdrücke und deren Erklärung im Anhang leistet treffliche Dienste. *gh.*

Sehr empfohlen.

DANIEL DEFOE: *Robinson Crusoe*. Illustriert von Gertrude Purtscher-Kallab. Carl Überreuter, Wien. 175 S. Leinen Fr. 6.80.

Ein Buch, das jeden Buben fesseln wird. Er wird den Schiffbruch miterleben

und erfahren, wie Robinson 28 Jahre auf einer Insel sich um sein Leben wehrte, bis er dann von einem englischen Kapitän gerettet wurde. Dieses Buch eignet sich auch sehr gut zum Vorlesen. *cm.*

Sehr empfohlen.

HEINRICH MARIA DENNEBORG: *Der rote Haifisch*. Schweizer Jugend, Solothurn 1964. 150 S. Halbl. Fr. 9.80.

Das Buch wird unsere jugendlichen Leser doppelt ansprechen: Die Arbeit «unter Tage», mit allen Gefahren und Risiken, ist äußerst eindrücklich und mit größter Sachkenntnis geschildert, und ein böses Erlebnis von «Hans» (der roten Haare wegen «Haifisch» genannt), vom Autofieber gepackt, ist leider nur zu aktuell, kommt aber zu einer glücklichen und befreienden Lösung. *ks.*

Empfohlen.

REX DIXON: *Pocomoto bei den Buschknackern*. Illustriert von Werner Bürger. Sauerländer, Aarau 1964. 176 S. Fr. 8.80.

Das Buch verspricht atemberaubende Erlebnisse, ist jedoch eher arm an Spannung. Gekünstelt wirkende Gespräche und eher inhaltsarme Situationen werden über viele Seiten dahingeschrieben. Gerafft ließe sich aus dem Ganzen eine recht gute Schilderung von halbem Umfang machen. *-ho-*

Mit Vorbehalt empfohlen.

ERICH DOLEZAL: *Vorstöß in den Weltraum*. Photos der Panorama-Preß und des Verfassers. Schweizer Jugend, Solothurn 1964. 87 S. Laminiertes Pappband Fr. 11.80.

Das Thema der Weltraumforschung ist heute aktuell. So ist es nicht verwunderlich, daß auch immer wieder Jugendbücher über dieses Thema erscheinen. Das vorliegende Buch will uns die Geschichte der Raumschiffahrt, ihre heutigen Probleme und ihre Zukunftspläne näherbringen. Die klaren Photos und die Zeichnungen fördern das Verständnis für die dargelegten Probleme, und eine Zusammenstellung der wichtigsten Etappen in der Raumschiffahrt sowie ein kleiner Anhang mit Worterklärungen vervollständigen das Buch. *hz.*

Empfohlen.

EBBA EDSKOG: *Karin heiratet*. Ein Buch für die Jugend. Illustriert von Martha Bettina. Friedrich Reinhardt, Basel 1964. 162 S. Leinen.

Das Buch ist für die Jugend von zwölf

Jahren an bestimmt, doch ist die Sprache so kindlich einfach, daß sie auch jüngere Leser sehr gut verstehen könnten, andererseits dreht sich der ganze Inhalt um die Hochzeit der zwanzigjährigen Karin mit Torsten, den sie von Kindheit an kennt – ein Thema, das sich kaum für Zwölfjährige eignet. Die Diskrepanz zwischen Sprache und Inhalt kann kaum überwunden werden. *rb.*

Abgelehnt.

JOSEPH VON EICHENDORFF: *Die Glücksritter*. Eine romantische Geschichte. (Für die Jugend bearbeitet von Dr. Hans Küfner.) Illustriert von Otmar Michel. Arena, Würzburg 1964. 80 S. Leinen DM 5.80.

Diese Erzählung aus der Zeit nach dem Dreißigjährigen Krieg ist ein reifer Ausdruck romantischer Weltsicht. Da ist Klarinet, der unbekümmerte Taugenichts, und Suppius, der plumpe und stets verliebte Student. Sie sind beide Ritter der Göttin Fortuna und geraten von einem Abenteuer ins andere. Die reizend ausgestattete und illustrierte Ausgabe wird sicher viele Leser und Freunde finden. *Schi.*

Sehr empfohlen.

BENNO FRANK: *Die Dschungellegion*. Igelströms Abenteuer abseits vom Alltagsweg. Illustriert von J. Ebner. Union, Stuttgart 1964. 140 S. Halbl. DM 4.80. Eine typische Benno Frank Geschichte, die oft ans Unwahrscheinliche grenzt, jedoch volle Spannung in sich birgt. Die Geschichte spielt sich in Mittelamerika ab. *cm.*

Empfohlen.

BENNO FRANK: *Brennendes Land*. Igelströms Abenteuer abseits vom Alltagsweg. Illustriert von J. Ebner. Union, Stuttgart 1964. 140 S. Halbl. DM 4.80. Obwohl der Inhalt bei vielen Gelegenheiten der Wirklichkeit entbehrt, ist das Buch spannend geschrieben. Das Abenteuer spielt sich in Algier ab. *cm.*

Empfohlen.

LOTHAR FREUND: *Das Geheimnis von Courville*. J. Pfeiffer, München 1964. 160 S. Kart. DM 7.80.

Was als banale Familienauseinandersetzung beginnt, wird zur modernen Gruselgeschichte. Ein einsames Waldschloß, Modergeruch aus Verließen, unverhoffte Tapetentüren geben dazu die Staffage. Die Geschichte ist unrealistisch genug, um sie mit der nötigen Überlegenheit als Amusement zu

genießen, auch bei gelegentlichen Anwandlungen von Rückenschauer. *F. K. Empfohlen.*

EBBA HASLUND: *So ein Kerl, dieser Peter.* Illustriert von Heinz Stieger. Rascher, Zürich 1964. 153 S. Leinen Fr. 11.40.

Ein mißbrauchter Liebesbrief, Schreck über Schreck als Babysitter, der Besuch einer Schwiegermama, das wunderbare Idyll mit dem vermeintlichen Buben Pelle und die vergnügliche Rache an Tante Beth: Wehmütig nehmen wir am Ende des Buches Abschied von diesem frischen norwegischen Jungen, dessen goldlauterer Charakter die Autorin in klaren Strichen zeichnete. *fs. Sehr empfohlen.*

FRITZ HELKE: *Das Gesetz von Oakville.* Erzählung aus dem alten Kansas. Illustriert von J. Ebner. Union, Stuttgart 1964. 164 S. Halbl. DM 4.80.

Ein schlechter Wildwester. Zuviel Mord und Totschlag! *cm. Abgelehnt.*

WERNER HOLZER: *Washington 6.46 Uhr.* Unterwegs zu den Nachbarn. Illustriert von USIS. Franckh'sche Verlagshandlung, Stuttgart 1964. 222 S. Kart. DM 12.-.

Eine minutengenaue Zeitangabe im Titel, ein schnittiges Auto auf dem Vorschlagsblatt: zwei für das Buch symptomatische Details. Aber man wird sich an diesen Genre gewöhnen müssen. Ein von Zeitnot bedrängter Journalist stellt sich eine <umfassende> USA-Reise zusammen, um seiner Zeitung mit möglichst vielen zeitnahen Artikeln zu dienen. Und im selben Zuge, sozusagen als Nebenprodukt, entsteht ein Jugendbuch. Es ist durchaus lesenswert. Der Verfasser hat Talent, er weiß die Akzente zu setzen, die nötigen Auflockerungen einzustreuen. Aber eben, weniger wäre mehr gewesen. *F. K.*

Empfohlen.

ANTON D. HILDEBRAND: *Die Königin von Afrika.* Francke, Bern 1964. 160 S. Kart. Fr. 9.80.

Ein Buch, das man mit der Genugtuung weglagt, wieder einmal etwas wirklich Gutes gelesen zu haben. – An der Hebung eines aufgegebenen Schiffes können sich die Qualitäten der eingesetzten Männer erproben. Die Spannung hält bis zur letzten Seite durch, ohne daß der gewiegte Autor zu billigen Gags Zuflucht nehmen müßte. Wenn

die Tapfern hier schließlich siegen, so ist das nicht des konventionellen Schlusses wegen, sondern weil dieser Ausgang aus all dem Vorausgegangenen aufs sorgfältigste motiviert wird. *F. K. Sehr empfohlen.*

MAX HÜRLIMANN: *Es begann mit Eulen und Mardern.* Eine tolle Tierparkgeschichte. Illustriert von Helen Keiser und Pia Roshardt. Schweizer Verlags- haus, Zürich 1964. 352 S. Ganzleinen Fr. 18.80.

Ein erstaunliches Buch, in dem ein ganz neuer Ton aufklingt! In sachlich-nüchternem Protokollstil – im guten Sinne – wird erzählt, wie die Schüler des Städtchens Schloßwil einen Zoo gründen. Pädagogik und Moral sind so fein dosiert, daß auch der reife Jugendliche gerne zu diesem unsensationellen Buch greift. Es kommt denn auch – der Rezensent machte die Probe aufs Exempel – bei der Jugend außerordentlich gut an. Man ist versucht, von einem neuen Jugendbuchstil zu sprechen. Eine wertvolle Neuerscheinung. *Sehr empfohlen. -ll-*

KIM YONG IK: *Die glücklichen Tage.* Illustriert von Artur Marokvia. Carl Überreuter, Wien 1964. 175 S. Leinen Fr. 8.80.

Keine aufregenden und harten Abenteuer erwarten den Leser, keine wilden Streiche werden ihm erzählt. Doch erlebt er die Liebe zum einfachen Leben und den Willen zur Neugestaltung, die ein südkoreanisches Dorf beseelen, das mit großen Opfern und unter Mitarbeit der Kinder eine Schule errichten will. Das Buch ist empfehlenswert, doch fordern einige langatmige Stellen vom jugendlichen Leser Geduld. *psz Empfohlen.*

IRENA JURGIELEWICZ: *Wir sind Freunde Marek.* Illustriert von Christine Ackermann. Benziger, Einsiedeln 1964. 197 S. Halbl. Fr. 10.80.

Obwohl die polnischen Orts- und Familiennamen bei der Lektüre etwelche Schwierigkeiten bereiten und nicht sehr gut im Gedächtnis haften bleiben, wird dieses prächtige Jugendbuch mit Anteilnahme gelesen werden. Der dramatische Ablauf der Ereignisse auf der einsamen Insel, Wirrnisse und glückliche Lösung im harten Lebensschicksal Mareks, herrliche Jugendkameradschaft und verständige Eltern geben den Rahmen zu einem wirklich guten Jugendbuch. *ks. Empfohlen.*

RUDYARD KIPLING: *Das Dschungelbuch.* Illustriert von F. A. Kohlsaas. List, München 1964. 144 S. Halbl. DM 12.80.

Das Dschungelbuch gehört ja längst zur klassischen Jugendliteratur – trotz der Bedenken, die man eigentlich da und dort über die Vermenschlichung des Kreatürlichen und über die seltsame Mischung von symbolhafter Allegorie und zähnefletschendem Realismus empfinden müßte. Diese Ausgabe läßt man sich vor allem ihrer kostbaren Illustrationen wegen gerne gefallen. *Empfohlen. -rd*

HUGO KOCHER: *Der silberne Räuber.* Geschichten von Fischen und ihren Jägern. Illustriert vom Verfasser. Arena, Würzburg 1964. 254 S. Leinen Fr. 15.-. In diesen Geschichten öffnet sich der Zugang zur geheimnisvollen Wunderwelt im und am Wasser. Jeder Erzählung ist eine tierkundliche Belehrung beigefügt. So entsteht eine saubere Trennung zwischen persönlich gestalteter Dichtung und sachlicher Wahrheit. Mit den eigenen – allerdings etwas schematischen und monotonen – Illustrationen beweist Kocher eine erstaunliche Vielseitigkeit. *Empfohlen – auch für den in Naturkunde unterrichtenden Lehrer! -rd*

HUGO KOCHER: *Korrò.* Tiere in vier Erdteilen. Illustriert vom Verfasser. Ludwig Auer, Donauwörth 1964. 472 S. Ganzleinen DM 16.80.

Kannte man Hugo Kocher bisher eher als liebevollen Schilderer idyllischen Tierlebens, legt er uns in <Korrò> ein Werk vor, das von dramatischen Wildtierkämpfen aus aller Welt, vom grausamen <Recht des Stärkeren> erzählt. Die Geschichten von Korrò, dem Jaguar, vom Mordwal, vom Geisterbären sind von unerhörter Spannung. In seinen Illustrationen verrät der Verfasser eine weniger glückliche Hand. Trotzdem dürfte <Korrò> ein Bestseller werden. *-ll- Empfohlen.*

L. N. LAVOLLE: *Fischerbarken mit wertvoller Fracht.* Illustriert von Ulrik Schramm. Engelbert, Balve/Westfalen 1964. 125 S. Leinen DM 5.20.

Ein Junge aus dem indischen Bergland sucht einen Elefanten, den der Fürst seiner Heimat in der Gangesniederung veräußert haben muß. Schließlich dringt der jugendliche Held bis zu den Hungergebieten der indisch-ostpaki-

stanischen Grenze vor und erreicht, daß trotz religiöser Mauern Reis über den Grenzfluß gefahren wird. Fast ein orientalisches Märchen! *hmr*
Empfohlen.

ANDRÉ MASSEPAÏN: *Die Bärenhöhle*. Eine Entdeckungsfahrt in die Urzeit. Illustriert von Werner Bürger. Engelbert, Balve 1964. 176 S. Leinen DM 6.80.
Zwei Baskenbuben aus den Pyrenäen entdecken eine Höhle und machen daselbst, zusammen mit einem Geschwisterpaar aus Paris, unerhörte Funde aus der Steinzeit. Neben den abenteuerlichen Erkundungsfahrten und dem Beispiel edler Freundestreue vermittelt das Buch interessante Kenntnisse über die prähistorische Zeit und über Land und Volk der Basken. Eine fesselnde Lektüre in sprachlich einwandfreier Form. *Mn*
Sehr empfohlen.

ELYNE MITCHELL: *Der Silberhengst*. Illustriert von Monica Wüest. Rascher, Zürich 1964. 196 S. Leinen Fr. 13.70.
Thora, der Silberhengst, ist Anführer einer Herde Wildpferde, die in den australischen Bergen umhertoben. Wegen seines falben Felles wird er Zeit seines Lebens von den Menschen gejagt. Elyne Mitchell schildert geschickt die stolze Kraft und den sichern Instinkt dieser edlen Tiere. In den Gesprächen, welche die Pferde unter sich führen, leuchtet immer wieder der unbändige Freiheitsdrang auf, dessen großer Feind der Mensch ist. Ich frage mich, ob diese Sicht unsern reifenden Lesern dienlich ist. *psz*
Mit Vorbehalt empfohlen.

RALPH MOODY: *Ralph der Amerikaner*. Illustriert von Tran Mawicke. Schweizer Spiegel, Zürich 1964. 204 S. Leinen Fr. 14.80.
Todkrank verläßt Ralph den Nordosten, um in der Sonne jenseits des Mississippi Heilung zu suchen. Der materiellen Mittel bar, muß er sich ganz auf seinen nie versiegenden Optimismus und den unbeugsamen Durchhaltewillen verlassen. Beide hat er dringend nötig, denn das Leben faßt ihn nicht mit Handschuhen an. Die guten Erfahrungen geben ihm Auftrieb, die ändern können ihn nicht entmutigen. Ralph reift zum Manne, und der Leser hat noch die Freude, ihn am Schlusse in der wohlverdienten Stellung eines umsichtigen Gutsbesitzers zu sehen. *Sehr empfohlen.* *F.K.*

BARBARA L. PICARD: *Der Wald der Geächteten*. Illustriert von Charles Keeping. Benziger, Einsiedeln 1964. 175 S. Leinen Fr. 10.80.

Die klar und spannend erzählte Geschichte schildert die Verhältnisse in England zur Zeit der Kreuzzüge. Das Faustrecht herrschte, die Fürsten befehdeten sich, in den Wäldern rottete sich das Gesindel zu Raubzügen zusammen. Der Knabe John erfährt diese Mißstände am eigenen Leib und tritt reifer und männlicher aus den inneren und äußeren Kämpfen hervor. *MM*
Empfohlen.

JOHN S. POTTER JUN.: *Die Schätze von Rande*. Mit Tiefseetauchern im Ozean. Photographische Aufnahmen. Georg Westermann, Braunschweig 1964. 256 S. Leinen DM 10.80.

Ein paar junge Taucher machen sich daran, in der Bucht von Vigo in Spanien nach den vor langer Zeit gesunkenen Galeonen zu suchen. Wie schon andere Tauchergruppen vor ihnen wollen sie den mit den Schiffen untergegangenen Schatz heben. Was am Anfange nur ein Abenteuer ist, wird nach und nach harte und routinemäßige Berufsarbeit, die schließlich auch den erhofften Erfolg hat. Echtes Abenteuer und die Meisterung oft gefährlicher Situationen können in diesem Buche, das ohne große Umschweife die Begebenheiten schildert, miterlebt werden. *hz*
Empfohlen.

KAREN PLOVGARD: *Sanne im Sommerlager der Robbenfänger*. Illustriert von Helma Baison. Engelbert, Balve 1964. 109 S. Laminiertes Pappband DM 3.90.

Das Leben in einem einsamen grönländischen Fischerdorf ist hart. Doch warten auch hier auf den frohen Menschen frohe Tage, und die Jungen sind voll von Sehnsucht und Fernweh. Im Alltag des Berufes haben sie ihre Bewährungsprobe zu bestehen, um für das Leben reif zu werden. Sanne und Apele sind bereit zu warten, um in ein paar Jahren eine glückliche Familie gründen zu können. – Inhalt und Gestaltung wirken echt. *psz*
Empfohlen.

ALEXANDER VON REES: *Kripo greift ein*. Auf den Spuren des Verbrechens. Photos. Sebaldus, Nürnberg 1964. 94 S. Kaschiert.
Anhand von Beispielen will man zei-

gen, daß es sich nicht mehr lohnt, irgendwelche Verbrechen zu begehen, weil der Kriminalpolizei heute mehr Möglichkeiten zur Verfügung stehen, um der Urheber habhaft zu werden. *cm*
Empfohlen.

KEITH ROBERTSON: *Das Rätsel von Burnt Hill*. Union, Stuttgart 1964. 185 S. Halbl. DM 8.80.

Zwei amerikanische Mittelschüler aus einer New Yorker Vorstadt haben von einer wohlwollenden alten Dame einen Schreibtisch erhalten. Dieser soll restauriert werden. Der beauftragte Kunstschler und Antiquitätenhändler entdeckt im Geheimfach ein Buch, und damit nimmt eine spannende Kriminalgeschichte mit unerwarteten Wendungen ihren Lauf. *hmr*
Empfohlen.

PHILIPPE SAINT-GIL: *Der Staudamm*. Schweizer Jugend, Solothurn 1964. 174 S. Halbl. Fr. 9.80.

Als leitender Ingenieur einer Hochbau-firma beim Bau eines Stauwerkes in Algerien tätig, erlebte der Verfasser das mörderische Klima Nordafrikas, litt unter Mißerfolgen und schweren Katastrophen, erbaute sich aber auch am guten Willen, harten Einsatz und an erprobter treuer Kameradschaft seiner Arbeiter und kann unsern jugendlichen Lesern, denen Technik und Fortschritt so viel bedeuten, aus Erfahrung und eigenem Erleben auf packende und spannende Art erzählen. Dieses Buch wird gar viele Leser ansprechen und begeistern! *ks*
Sehr empfohlen.

THASSILO VON SCHEFFER: *Fahrten und Abenteuer des Äneas*. Neubearbeitet von Eugen Wolf. Mit zahlreichen Farbbildern von J. A. Sanchez-Prieto. Union, Stuttgart 1964. 124 S. Brosch. DM 10.80.

Es ist nicht nur die anschauliche, rhythmische Sprache, die den Leser fesselt, sondern auch die Gestalt des frommen Äneas, der die Gewißheit, unter göttlichem Schutze zu stehen, nie verliert. Man erhält einen lebendigen Eindruck vom Leben der Götter, von ihren Rivalitäten und ihrem Eingreifen in die menschlichen Geschehnisse. Sehr empfohlen für Gymnasiasten und alle für die antike Sagenwelt Interessierten. *Mn*
Sehr empfohlen.

HEINER SCHMIDT: *Wilde Flüsse, Meere, Männer*. Seeabenteuer aus neuen Ju-

gendbüchern. Benziger, Köln 1964. 152 S. Leinen Fr. 9.80.

Aus guten Werken der Welt- und Jugendliteratur sind besonders packende und abenteuerliche Abschnitte zusammengestellt worden (u. a. Beiträge von Melville, Stevenson, Defoe). Der Band wird vor allem jene jungen Leser begeistern, die kurze, rassige Lektüre lieben. Darneben ist er Eltern und Lehrern zu empfehlen, die geeignete wertvolle Texte zum Vorlesen suchen. *MM* *Empfohlen.*

GUNHILD SEHLIN: *Hassan*. K. Thiene-
mann, Stuttgart 1964. 239 S. Halbl.
Fr. 10.70.

In Jerusalem sucht ein Araberjunge seinen durch politische Wirren verlorenen Vater. Auf dieser langen Suche trifft er zwei obdachlose Mädchen, denen zu helfen er eidlich verspricht, was aber zahllose, schwere Abenteuer verursacht. Der Inhalt ist spannend und aktuell, wirkt erzieherisch und ethisch sehr positiv, die Sprache ist lebendig und zumeist dialogisch. Ein zwar einmaliger wüster Kraftausdruck wirkt als Schönheitsfehler. *Chr.* *Empfohlen.*

DAVID SEVERN: *Wolken über dem Alpherhorn*. Die abenteuerliche Geschichte des kleinen Scheichs Suroor. Albert Müller, Rüslikon 1964. 151 S. Leinen Fr. 9.80.

Wildwest in den gemäßigten Zonen des schweizerischen Wintersportes: Zwölf- bis fünfzehnjährige Insassen eines internationalen Ferienheimes mischen sich mit Erfolg in die Thronfolgestreitigkeiten eines arabischen Fürstentums ein, bei welchen ein junger Scheich die Hauptrolle spielt. Unterhaltend und spannend. *st.* *Empfohlen.*

NORTH STERLING: *Rascal, der Waschbär*. Eine Kindheit mit Tieren. Alfred Scherz, Bern 1964. 184 S. Leinen.

Viele Jugendliche träumen vom Zusammenleben mit Tieren. Ihr größter Wunsch ist es, ein solches Geschöpf pflegen zu dürfen. So werden sie mit Freuden die Geschichte eines Jahres aus der Jugendzeit Sterlings lesen, die Geschichte dieses Jahres mit Rascal, dem Waschbären, mit all seinen unvorhergesehenen Zwischenfällen und mit all den andern Tieren. Dieses Buch, dem ein romantischer, oft etwas wehmütiger Grundton anhaftet, gefällt dem jugendlichen Leser sicher durch

seine Natürlichkeit, wenn auch manche Idee Sterlings etwas merkwürdig anmutet. *hz.*

Empfohlen.

R. SUTCLIFF: *Der Adler der Neunten Legion*. Eine Erzählung aus der Zeit der römischen Besetzung Britanniens. Union, Stuttgart 1964. 296 S. Halbl. DM 12.80.

Der Centurio Markus läßt sich in das höchst abenteuerliche Unternehmen ein, in den unwirtlichen schottischen Bergen nach dem Adler der verschollenen Neunten Legion, der Legion seines Vaters, zu suchen. Mit lebensvoller Gestaltungskraft hat die Verfasserin aus dem historischen Kern eine spannende Erzählung geschaffen, die uns mit dem Leben der römischen Legionen, aber auch mit den Sitten und Gebräuchen der Eingebornen vertraut macht. *Mn*

Empfohlen.

Tausendundeine Nacht. Die schönsten Erzählungen. Ausgewählt und bearbeitet von Dr. Hedwig Smola. Illustriert von Janusz Grabiński. Carl Überreuter, Wien 1964. 320 S. Leinen Fr. 10.80.

Einige der bekanntesten Stücke dieser der Weltliteratur angehörenden Märchen (Sindbad, Aladdin, Ali Baba) wurden in diesem trotz seiner reichen Ausstattung preislich vorteilhaften Band gesammelt und auf jugendliche Leser zugeschnitten. Einmal mehr regte die farbige, orientalische Welt zu passenden Illustrationen an, die in all ihrer Buntheit jedoch keineswegs aufdringlich wirken. Der Phantasie bleibt noch viel Spielraum. *-rd*

Empfohlen.

JOAN WINIFRED TAYLOR: *Tiermama in Afrika*. Die Geschichte einer Wildwart-Frau und ihrer wilden Tierkinder. Photographische Aufnahmen. Albert Müller, Rüslikon-Zürich 1964. 170 S. Leinen Fr. 17.80.

Die Frau eines Wildwartes in Afrika nimmt verletzte Tiere auf und pflegt sie wieder gesund. Sie selbst erzählt von ihren Erfahrungen mit ihren Schützlingen. Der Leser kann aus diesen Schilderungen viel Wissenswertes schöpfen über das Leben und die Gewohnheiten wilder Tiere Afrikas. Zahlreiche Photos veranschaulichen die Darlegungen der Verfasserin. Trotz einigen sprachlichen Ungereimtheiten, die vielleicht auch auf die Übersetzung

zurückzuführen sind, kann das Buch empfohlen werden. *hz.*

Empfohlen.

COLIN THIELE: *Schafdiebe in der Nacht*. Bubenjahre auf einer australischen Farm. Rascher, Zürich 1964. 181 S. Leinen Fr. 11.50.

Bruno wächst als Sohn einer deutschen Einwandererfamilie in Australien auf. Sein leicht erregbarer Vater sorgt auf der Farm für Kurzweil; zudem findet der Bube Gelegenheit, Katzen Knallfrösche an die Schwänze zu binden, Schafdiebe zu verfolgen und seine Lehrerin bei einem Stelldichein zu überraschen.

Hohen Ansprüchen wird zwar dieses Buch nicht gerecht, doch werden die turbulenten Abenteuer mit viel Witz und Spott erzählt. *psz*

Empfohlen.

MAURICE VAUTHIER: *In jener Nacht*. Illustriert von Werner Bürger. Schweizer Jugend, Solothurn 1964. 184 S. Halbl. Fr. 9.80.

Es ist dem Verlag zu danken dafür, daß dieses Buch, aus dem Französischen übersetzt, von unsern jugendlichen Lesern von 13 Jahren an als willkommene Lektüre entgegengenommen werden kann. Der Autor, in Schanghai geboren und durch Reisen nach Südamerika und Afrika mit jener fremden Welt vertraut, bietet in guter Sprache und in Kenntnis seltsamster Sitten und Gebräuche das, was so viele Jugendliche als «rassig, spannend, packend» sich wünschen. *ks.*

Empfohlen.

KURT VETHAKE: *Humboldtschule* (macht Geschichten). Illustriert von Werner Kulle. Engelbert, Balve 1964. 159 S. Leinen DM 5.80.

Es wird einem nicht ganz geheuer in dieser Schule, wo lauter Teufelskerle geradezu von originellen Einfällen tiefen, den Schulmeistern das Leben sauer machen und im entscheidenden Augenblick doch das Herz auf dem rechten Fleck sitzen haben. «Humboldtschule» ist eine schwerelose, leicht lesbare Unterhaltung, sauber in der Gesinnung, aber sicher nicht der Wirklichkeit abgelascht. *F.K.*

Mit Vorbehalt empfohlen.

KARL-HEINZ WEISE: *Die letzte Fahrt der Silbermöwe*. Union, Stuttgart 1964. 95 S. Laminiertes Pappband DM 3.95. Die «Silbermöwe», ein verschrottretreifer

Dampfer, durchkreuzt zum letzten Male die Meere. Die Matrosen bemühen sich fleißig, ihre wehmütige Stimmung in viel Rum zu ertränken.

Viele umgangssprachliche Wendungen und einige allzu derbe Späße mindern den Wert dieser Münchhausiade. *Abgelehnt.* psz

CILLI WETHEKAM: *Fröhlicher Spuk vom andern Stern.* Illustriert von Günther Back. K. Thienemann, Stuttgart 1964. 160 S. Halbl. Fr. 9.40.

Der Wille zur Kindertümllichkeit ist zwar da, doch allein kann er nicht genügen. Die Verfasserin hat aus der heute so gängigen Art utopischer Weltraumgeschichten eine Kindererzählung konstruiert. Das Buch strotzt von forcierter Originalität und billig vertuschter Phantasielosigkeit. Die Fragwürdigkeit wird vom Sprachlichen her noch unterstrichen. Da werden mit wahrer Verbissenheit sonderbare Neuschöpfungen eingestreut, und die zahllosen hingeworfenen Satzfragmente müssen schließlich auch den geduldigsten Leser verärgern. F. K.

Abgelehnt.

FRANZ GRAF ZEDTWITZ: *Die rote Sippe.* Die Geschichte einer Fuchsfamilie. Photographische Aufnahmen. Union, Stuttgart 1964. 96 S. Laminiertes Pappband DM 3.95.

Das Leben einer Fuchsfamilie im Laufe eines Jahres erfährt in diesem Buche seine Schilderung. Die Darstellungen sind interessant und zeugen von einer großen Sachkenntnis. Es stört aber, daß ein zu schwulstiger Stil alles zu gut und zu schön uns vor Augen führt. Trotz den prächtigen photographischen Aufnahmen legt man das Buch am Ende mit einem zwiespältigen Gefühl weg. hz.

Mit Vorbehalt empfohlen.

Für reifere Jugendliche

HENRY AUBANEL: *Geliebte Camargue.* Photographische Aufnahmen von Pierre Aubanel. Albert Müller, Rüslikon-Zürich. 94 S. Leinen Fr. 27.80.

Ein uraltes, traditionenreiches und geheimnisvolles Landstück ist die Camargue an der Mündung der Rhone. Das Land der wilden Pferde und der weißen Stiere erfährt in diesem Buche eine Schilderung und eine Würdigung durch einen Mann, der diesem Landstrich durch seine Arbeit verhaftet ist

und ihn liebt. Beim Lesen dieses Buches wird man gefangen von der Ruhe und von der feierlichen Größe, die es dank seiner ausgewählten Sprache ausstrahlt. Prächtige Aufnahmen bereichern das Werk. hz.

Sehr empfohlen.

WALTER BONATTI: *Berge – meine Berge.* 44 Photographien, 6 Zeichnungen und Skizzen. Albert Müller, Rüslikon-Zürich 1964. 228 S. Leinen Fr. 29.80.

Walter Bonatti ist ein erfolgreicher und bekannter Bergsteiger. Zähle Ausdauer, Mut und Entschlossenheit und Liebe zu den Bergen sind die Eigenschaften dieses italienischen Alpinisten. Seine Erlebnisse in den rauhen Felswänden der Alpen, auf den hohen Gipfeln Zentralasiens und in den Eiswüsten Patagoniens beschreibt er trefflich. Die vielen Photographien und Skizzen ergänzen diese Berichte, die wir den Freunden der Berge (und der Gefahr) *empfehlen.* psz

WALTER A. FAIRSERVIS: *Reitervölker der Steppe.* Aufstieg, Glanz und Untergang der Steppenkulturen. Illustriert von Josef Langhans. Arena, Würzburg 1964. 110 S. Laminiertes Pappband Fr. 11.65.

Östliche Völker haben Europa immer wieder bedroht; jahrhundertlang waren die Ungarn und die Hunnen *die Gottesgeißel.*

In mustergültiger Art schildert das vorliegende Buch die Reitervölker, die in den Steppen Eurasiens groß geworden sind und den Kampf um ihre Freiheit über alles geliebt haben. psz

Sehr empfohlen.

PETER GORDING: *Trawler vor Grönland.* Illustriert von Rolf Meyn. Baken, Hamburg 1964. 124 S. Halbl. DM 5.40.

Mit Recht haben die Schulbehörden der Stadt Hamburg dieses Buch für den Schulgebrauch empfohlen. In Form einer spannenden und sprachlich einwandfreien Erzählung lernt der Leser die Schwierigkeiten und Gefahren der Hochseefischerei kennen. Die Schiffstypen, die Fangmethoden und die wichtigsten Fachausdrücke werden anschaulich erläutert. psz

Sehr empfohlen.

HANS HOHLWEIN: *Napoleon Bonaparte.* Kaiser der Franzosen. 8 Tafeln und 22 zeitgen. Illustrationen. Franckh'sche Verlagsanstalt, Stuttgart 1964. 314 S. Leinen DM 16.80.

In sachlichem Stil schildert der Verfasser Napoleons Leben und zeigt dabei vom sieggewohnten Feldherrn bis zum rücksichtslosen Despoten alle Seiten dieses einzigartigen Mannes. Daneben gibt dieser Band der Reihe <Erzählte Geschichte> dem geschichtsbegeisterten Leser ein klares Bild der verworrenen Ereignisse im revolutionären Frankreich. MM

Sehr empfohlen.

KARL F. KOHLENBERG (Herausgeber): *Es geschah um Mitternacht.* Seltsame Geschichten aus aller Welt. Union, Stuttgart 1964. 278 S. Leinen DM 7.80.

Neben klassischen Gespenstergeschichten – Poe, Stevenson, Dickens, Wilde, Maupassant – finden sich einige eher schmalbrüstige Elaborate. Bei den erstgenannten überfordert die vielschichtige Hintergründigkeit oft das Begreifen des jugendlichen Lesers; bei den übrigen aber, die da nur um des Grusligen willen geschrieben wurden, lohnt sich die Lektüre kaum. -rd

Mit Vorbehalt empfohlen.

GUNTER MARTELL: *Die unsichtbare Maske.* Arena, Würzburg 1964. 158 S. Leinen DM 7.80.

Martell und Jo suchen einen Halbstarcken, der in die Unterwelt der Verbrecher verschwunden ist, wobei sie selber das gefährliche Spiel als Gangster spielen müssen. Wohl gibt dieser Krimi etwas Einblick in raffinierte Methoden von Verbrecherbanden, doch ist die Darstellung zu undurchsichtig, manchmal zu kompliziert und oft zu langatmig. Chr.

Mit Vorbehalt empfohlen.

HERBERT PLATE: *Der Ring.* Sebalbus, Nürnberg 1964. 168 S. Leinen DM 10.80.

Dank der aneinandergereihten Selbstgespräche von Jugendlichen – meist Mitglieder eines <Gangs> – wird der Leser Zeuge ihrer innersten Gedanken, Erinnerungen, Pläne, Sehnsüchte und Taten. Am wertvollen Ring aus einer Diebsbeute messen sich die Charaktere. Liebe und Verständnis des Verfassers für eine Jugend, die es immer schwerer hat, den richtigen Weg zu finden, wie auch die originelle und spannende Komposition zeichnen dieses zeitkritische Werklein besonders aus. Erziehern und ausgewählten Jugendlichen *sehr empfohlen.* hmr

MAX RÖSSLER: *Vom fruchtbaren Lesen.*

Don Bosco, München 1964. 38 S. Kart. DM 1.80.

Eine kleine Fundgrube mit wertvollen Gedanken über das gedeihliche Lesen! Hier wird wieder einmal dem Leser eröffnet, welche Macht und Pracht im geschriebenen Wort stecken. *jo.*
Sehr empfohlen.

MARK TWAIN: *Rauhe Sitten in Tennessee.* Union, Stuttgart 1964. 284 S. Leinen DM 7.80.

Der ganze Mark Twain mit seinem Witz, seiner gelegentlich recht grimmen Satire, seinen grotesken Spinnereien, hinter denen man oft in übertriebener Skizzierung ungeahnten Möglichkeiten menschlicher Freude und Not begegnet, tritt dem Leser in diesen ausgewählten und sorgfältig bearbeiteten Erzählungen entgegen. Die Aufnahme des ohnehin eher schwachen Stückes «Adams Tagebuch» wäre in einem für Kinder bestimmten Buch allerdings besser unterblieben. *-rd*
Empfohlen.

Mädchenbücher

MICHA AALBORG: *Tochter der bunten Zelte.* Illustriert von Otmar Michel. Arena, Würzburg 1964. 93 S. Leinen Fr. 9.40. Ein gefälliger Einfall in gefälliger Aufmachung: Die kleine Ruth hat Gelegenheit, auf einem Zeltplatz jeden Ferientag bei einer andern Zeltlerfamilie zu verbringen. Leider hält die Geschichte nicht, was der Einfall versprochen hat, weil sie auch gar wenig fesselnd erzählt ist. *st.*
Abgelehnt.

KATHERINE ALLFREY: *Penny Brown.* Illustriert von Sigrid Heuck. Cecilie Dreßler, Berlin 1964. 176 S. Kartoniert DM 7.80.

Eine Erzählung, die ein Mädchen begeistern dürfte.

Wir treffen zwei grundverschiedene Charaktere, die fröhliche, mittellose Lehrtochter Penny Brown und die reiche Betty, die Penny als Reisegefährtin in die Ferien mitnimmt. Was beide erleben und wie jedes die Freuden und Leiden erträgt, erfahren wir in diesem mit Spannung geschriebenen Buche. *Sehr empfohlen (ab 13 Jahren).* *cm.*

CAROL R. BRINK: *Kleines Mädchen – große Abenteuer.* Illustriert von Helmut Preis jun. Carl Überreuter, Wien 1964. 190 S. Leinen Fr. 9.80.

Caddie teilt mit ihren Eltern und ihren fünf Geschwistern das harte und entbehrungsreiche Leben einer Farmersfamilie. Aber Caddie liebt dieses Land, liebt auch die Indianer, die sie vor einem Überfall der Weißen warnt, so daß Weiße und Indianer Freunde werden. Das Buch sprudelt von Lebendigkeit und Spannung und entbehrt nicht eines sehr tiefen Gehaltes, zeigt es doch, daß alles Große errungen werden muß. *Sehr empfohlen (ab 13 Jahren).* *rb.*

URSULA BRUNS: *Hindernisse für Huberta.* Illustriert von Heiner Rothfuchs. Herder, Freiburg 1964. 263 S. Linson DM 11.80.

Huberta bekommt für ihre guten Noten einen Araberhengst. In den Ferientagen erfährt sie, daß ein Reitturnier stattfindet, an dem sie dann auch teilnimmt und den ersten Preis gewinnt. Wohl ist das Buch spannend, doch entbehrt es eines tieferen Gehaltes und ist sprachlich abzulehnen, denn es trieft förmlich von: «Mensch, 'ne, wer'n, is (statt ist), noch'n, doch'n, runter, wem'n, auf'm, wirste, nich (statt nicht), mal, siehste, nec, 'nem». *rb.*
Abgelehnt.

ANN MARI FALK: *Ein Sommer mit Brigitta.* Illustriert von Sita Jucker. Benziger, Einsiedeln 1964. 151 S. Leinen 9.80.

Brigitta verzichtet auf Ferien im Inselhaus ihrer Eltern, damit sie diese Zeit, als Kindermädchen in einer großen Familie, in der Nähe ihres Schulfreundes verbringen kann, der in der selben Familie eine Hauslehrerstelle angenommen hat.

Das Buch bleibt leider völlig an der Oberfläche. Brav und sehr durchschnittlich, uninteressant. *st.*
Abgelehnt.

CLARA DE GROOT: *Brücke aus Glas.* Illustriert von Marianne Bruckner. Schweizer Jugend, Solothurn 1964. 255 S. Leinen Fr. 12.80.

Zwei holländische Mädchen aus zerrütteten Familienverhältnissen provozieren ihre Wegweisung aus einem Ferienlager. Ein Unglücksfall erprobt die inzwischen gewachsene Charakterstärke; unvermerkt überschreiten die beiden Teenager die «gläserne Brücke», jene entscheidende Strecke zwischen dem Kinderland und der Welt der Erwachsenen. Die Verfasserin entwickelt mit warmem Verständnis die Vorgänge in den Mädchenherzen. Die Zeich-

nungen fangen geschickt das Schnippi-sche und Zerbrechliche der Mädchenjahre zwischen 13 und 19 ein. *hmr*
Empfohlen.

LISA HEISS: *Das Mädchen im Feuer.* Union, Stuttgart 1964. 195 S. Halbl. DM 9.80.

Lisa Heiß versteht es meisterhaft, sich in die Probleme der jungen Menschen hineinzuleben, so daß man dieses Buch in die Hand jedes heranwachsenden Mädchens wünschen möchte. Stefanie, eine siebzehnjährige Oberschülerin, erwartet von einem Mitschüler ein Kind. Der seelische Konflikt dieses Mädchens und die Reaktion all jener, die miteinbezogen werden, wirkt überzeugend und wahr. Vielleicht darf das Buch helfen, manches Mädchen vor einem Schritt zu bewahren, der sein Lebensglück zerstören könnte. *rb.*
Sehr empfohlen für reifere Mädchen.

RUSIA LAMPEL: *Der Sommer mit Ora.* Sauerländer, Aarau 1964. 297 S. Leinen Fr. 12.80.

Gehaltvolles Buch für junge Mädchen, deren Probleme erfaßt und gut durchdacht geschildert werden. Die Schwierigkeiten und ihre Lösung, die aus dem Besuch einer überzivilisierten Neuyorkerin bei ihren Bekannten im ursprünglichen Israel entstehen, werden im Tagebuch einer jungen Israeli dargelegt, das zu aufmerksamem Lesen anregt. Das Buch gibt zudem einen glaubwürdigen Einblick in das Leben Israels. *st.*
Sehr empfohlen für reifere Mädchen.

HELGA PETERMANN: *Was ein Mädchen über Jungen wissen sollte.* Illustriert von Wolfgang Götze. Gerhard Stalling, Oldenburg 1964. 168 S. Leinen DM 12.80.

Helga Petermann unternimmt den Versuch, dem heranreifenden Mädchen etwas wie einen Schlüssel in die Hand zu geben für die Welt des heranwachsenden Burschen. In einem der Sprache der Jugend angepaßten Plauderton bietet sie natürliche, psychologische Erkenntnisse. Wir bedauern aber, daß die Autorin nur darin – oberflächlich – stecken bleibt. Eine Lebenshilfe für Jugendliche sollte nicht nur Augenblicksrezepte vermitteln, sondern auch mutig Haltepunkte setzen, die auf die Dauer Bestand haben. *Mit Vorbehalt empfohlen für reifere Mädchen.* *fs.*

ein reges Interesse an den weggleitenden Ausführungen. Man gab zu verstehen, daß die kantonale Abkapselung im Paragraphen 2 des Stipendiengesetzes *keineswegs fortschrittlich* sei, da solothurnische Studenten an außerkantonalen Mittelschulen nur bei «besonderen Gründen» Stipendien oder Darlehen erhalten. Der Referent verwies auf die wiederholt abgegebenen Zusicherungen der Regierung, das Gesetz so weiterherzig als möglich auslegen zu wollen. Kritisiert wurde unter anderem auch, daß Absolventen des vierten Kurses der Bezirksschule Olten nicht ohne weiteres in die Kantonsschule übertreten können. Einzelne Votanten sahen in der Verwendung verschiedener Lehrbücher an den Bezirksschulen und den untern Klassen der Kantonsschule ein wesentliches Hindernis. Dadurch werde die Prüfung zum Eintritt in die Kantonsschule ganz beträchtlich erschwert.

Überhaupt wurde von den Studenten gewünscht, daß im Schulwesen eine bessere Koordination – auch über die Kantons-grenzen hinweg! – angestrebt wird. Bei einer verständnisvolleren Zusammenarbeit ließen sich sowohl bei den Volks- wie bei den Mittelschulen beträchtliche Kostenersparnisse erzielen.

Erwähnt wurden besonders auch die *Lehrbücher*. Heute sei die kantonale Schulhoheit auf diesem Gebiet weitgehend überholt. Auch sonst äußerten die solothurnischen Studenten eine Menge und vielfach vollauf berechtigter Wünsche. pd

THURGAU. *Schulbauten*. Der Kredit von 2,93 Millionen Franken für den Bau von zwei neuen Kantonsschul-Turnhallen mit zugehöriger Abwartwohnung und Wiedererrichtung deragemäßig versetzten kleinen Sternwarte in Frauenfeld wurde vom Thurgauervolk mit 13200 Ja gegen 10537 Nein bewilligt. Die starke Opposition richtete sich nicht gegen den Hallenbau als solchen (er ist bitter notwendig!), sondern vielmehr gegen den hohen budgetierten Baupreis. Für die Hallen allein wurde ein Kubikmeterpreis von 150 Franken, für die zugehörigen Räume 200 Franken errechnet. – Die ländliche Schulgemeinde *Lommis*, auf deren Gebiet bisher schon vier Schulhäuser standen (erstes katholisches Schulhaus von 1750, zweites von 1847, erstes protestantisches Schulhaus von 1830, zweites von 1870), hat nun einen Neu-

bau eingeweiht, der den drei Schulabteilungen dient. Dem prächtigen, praktisch eingerichteten, modernen Gebäude mit Abwartwohnung ist eine Turnhalle angegliedert. Die Gesamtkosten für den Bau mit Umgebungsarbeiten und Möblierung belaufen sich auf etwas über eine Million Franken. Man hat es mit einem preiswürdigen Werk zu tun, dessen Ausführung der Gemeinde zur Ehre gereicht. a. b.

THURGAU. *Großer Rat*. Der neue thurgauische Große Rat, in dem die Lehrerschaft mit mehreren Mitgliedern gut vertreten ist, wird erstmals seit dem Bestehen des Rats von einem Primarlehrer präsiert. Diese Würde und Bürde fiel dem sozialdemokratischen Kantonsrat *Otto Hälgi* zu, der seit Jahrzehnten in Romanshorn tätig ist. Er steht im 66. Altersjahr. Wir wünschen ihm ein ersprießliches Präsidialjahr. a. b.

Mitteilungen

Das Einsiedler große Welttheater

Sommerspiele 1965

In Einsiedeln findet am 19. Juni die Premiere zu Calderons «Großem Welttheater» statt.

Seit vier Jahrzehnten schon führen die Einsiedler alle fünf Jahre einen Sommer lang das «Große Welttheater» auf, das längst «ihr» Welttheater geworden ist. Sie ziehen damit Besucher aus der ganzen Welt ins Alp-Tal. Dem Spielvolk von Einsiedeln muß keine Bühne mehr geschaffen werden und es benötigt auch keine Kulissen. Die barocke Fassade des Klosters spielt selber mit, ebenso der weite Platz vor dem Kloster und die breite Treppe, die von der profanen Welt hinaufführt zum Portal der Kirche.

Das Große Welttheater zu Einsiedeln kennt keine Stars, kennt keine Spitzenspieler, kennt keine Zugnamen. Alle Darsteller sind Laienspieler. Ihre Namen finden sich auf keinem Programm. Nach außen ist der Einzelne namenlos, nach innen aber Mitglied einer Gemeinschaft, die sich zum Ziel gesetzt hat, der Welt in einem Spiel den Spiegel ewiger Wahrheit vorzuhalten, nicht als Anklage, nicht als Abrechnung gar, sondern als Aufforderung, mitzudenken, mitzuglauben, mitzu-

hoffen, mitzulieben, auf daß unser aller Welttheater nicht trostlos im Dunkel ende. Sowenig wie sie ihren Namen tragen, tragen die Spielleute am Ende der Saison klingenden Lohn nach Hause. Jeder bringt persönliche Opfer für Calderons «Großes Welttheater».

Wie schon im Jahre 1960, wird auch in diesem Sommer Calderons gleichnisstarkes und ergreifendes Spiel in der Übersetzung von Joseph von Eichendorff, umrahmt von der machtvollen Musik Heinrich Sutermeisters, unter der bewährten Regie von Erwin Kohlund in Szene gehen.

Mögen wiederum recht viele den Weg in den «Finstern Wald» finden, wo in den Monaten Juni bis September jeden Mittwoch- und Samstagabend gespielt wird. Vielleicht gehen Sie mit Ihrer Klasse. Ich wüßte auch für Jugendliche kaum ein großartigeres, echteres theatralisches Erlebnis. CH

So fortschrittlich wie die Schule

Unter diesem Titel präsentiert sich eine Bildsammlung von neueren Schulbauten und Schulinterieurs, die von 19 verschiedenen Architekten gestaltet wurden. Die Schulbauten wollen Ausdruck des fortschrittlichen Geistes der Schule sein und dürften ihrerseits wieder richtungweisend werden.

Die auch gestalterisch mit überdurchschnittlicher Sorgfalt aufgemachte 48-seitige und stark bebilderte Drucksache ist eine im informatorischen Sinne zu begrüßende Werbung der bekannten Schulmöbelfabrik Hunziker Söhne in Thalwil und darf und kann auch bei dieser kostenlos und unverbindlich bezogen werden.

Redaktionelles

Richtigstellung: In meinem Beitrag «Neue Stimmen zum katholischen Bildungsdefizit in der Schweiz» (Nr. 10 der «Schweizer Schule», S. 274) zitierte ich einen Satz von Herrn Prof. Dr. J. V. Kopp, worin er die Gründung der Universität Freiburg als «kläglichen Ersatz» für die zahlreichen, dem Katholizismus im 19. Jahrhundert verlorengegangene Kulturzentren bezeichnet, und ich apostrophierte diese Äußerung mit der Frage: «Wozu dieser bössartige Seitenhieb?» Wie mir nun Herr Prof.